

Landamman und Nationalrat Dr. Albert Broger, Ehrenmitglied

Autor(en): **Grosser, Hermann**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **23 (1979)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

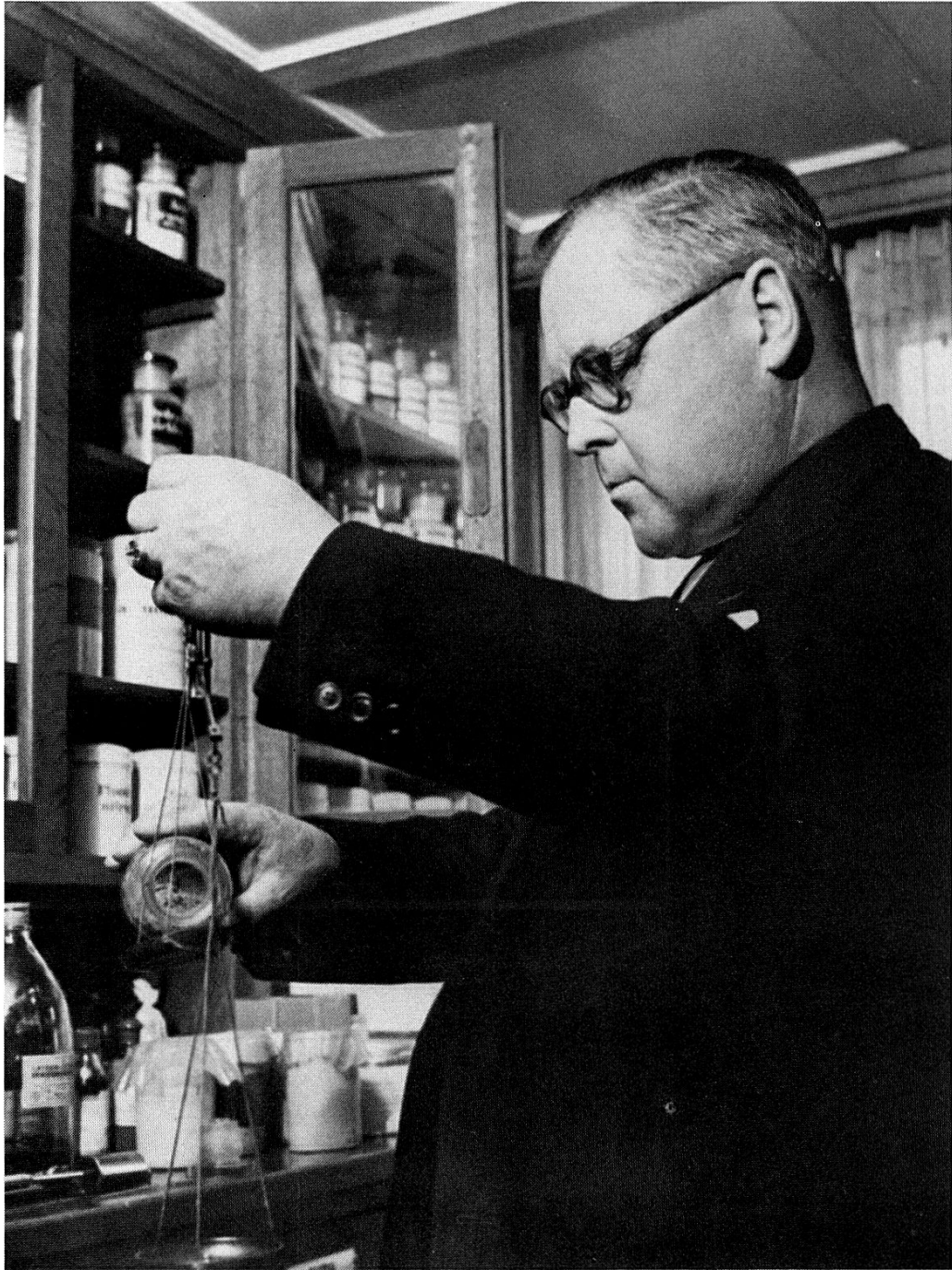
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landammann und Nationalrat Dr. Albert Broger, Ehrenmitglied

Von Hermann Grosser

Mit aufrichtiger Anteilnahme, aber auch mit einer gewissen Erleichterung vernahm man am Freitag nachmittag, den 6. Oktober 1978, dass Landammann und Nationalrat Dr. Albert Broger nach annähernd zweijährigem Spitalaufenthalt gestorben sei. Damit hat ein reicherfülltes Leben seinen Abschluss gefunden, das ganz dem Dienste seines Heimatkantons Appenzell Innerrhoden gewidmet war. Als langjähriger Kantonstierarzt, der sich in den Fünfzigerjahren sehr um die Ausmerzung von Rindertuberkulose und Bang bemüht hatte und den kantonalen Viehbestand so zu säubern verstand, dass er als erster der eidgenössischen Stände als völlig sauber erklärt werden konnte, kam er täglich mit der ländlichen Bevölkerung in Verbindung und kannte so auch deren Sorgen und Nöte. Als Erziehungsdirektor unterstand ihm in den Jahren 1946 bis 1966 das gesamte Schulwesen, für das er 1954 das «Gesetz über das Volksschulwesen» der Landsgemeinde unterbreitete und damit für eine gesetzliche Grundlage im Schulwesen sorgte, nachdem er bisher nur auf einer grossrätlichen Verordnung basierte. Gleichzeitig wurde auch die landwirtschaftliche Fortbildungsschule geschaffen, um auch dem Bauernstand eine bessere berufliche Ausbildung zu vermitteln. Lange Jahre stand Albert Broger als Präsident der kantonalen Heimatschutzkommission vor, deren Interessen er nach Möglichkeit, aber mit Mass vertrat und auch eine härtere Haltung einzunehmen wusste, wenn er es für angebracht hielt. Neunmal eröffnete er in den Jahren 1947 bis 1964 als regierender Landammann die Landsgemeinde in ordentlicher und einmal in ausserordentlicher Weise am 30. April 1961, nachdem Beat Dörig am 30. Oktober 1960 unerwartet aus dem Leben abberufen worden war. In der Zwischenzeit amtierte Albert Broger als stillstehender Landammann und war als solcher auch Kastenvogt der Frauenklöster, die ihm allerdings wenig Sorge bereiteten. Dazu beteiligte er sich aktiv in zahlreichen kantonalen, ostschweizerischen oder eidgenössischen Kommissionen und Fachgremien, doch ergriff er nur das Wort, wenn er es für angebracht hielt. Während 29 Jahren vertrat er unsern Kanton als Einerwahlkreis im Nationalrat, wo er sich unsern kleinen Verhältnissen entsprechend mit Voten zurückhielt, aber sich doch kräftig wehrte, wenn unsere Finanzen auf dem Spiele standen.



Dr. Albert Broger, 3. Dezember 1897 — 6. Oktober 1978

Dank des Verständnisses der beiden Landammänner Albert Broger und Armin Locher konnte im Mai 1954 mit der Neuordnung des Landesarchivs begonnen werden, das im Sommer 1956 im Kanzlei-Neubau neu bezogen werden konnte, wodurch die historische Forschung in unserm Kanton neuen Auftrieb erhielt. Im Jahre 1959 war es Albert Broger, der sich mit Überzeugung für eine von den Histo-

rikern beider Appenzell zu bearbeitende und von beiden Kantonsregierungen herauszugebende Landesgeschichte einsetzte. Der erste Band dieses Werkes mit dem Titel «Das ungeteilte Land» erschien 1964 und Albert Broger ist Mitunterzeichner des Geleitwortes. Im Frühjahr 1955 beauftragte er Johannes Hugentobler mit der Restauration der Stosskapelle, welche just auf die offizielle Gedenkfeier «550 Jahre Schlacht am Stoss» vom 12. Juni im neuen Glanze erstand, vom Künstler aber infolge des unerwarteten Todes am Tage zuvor nicht mehr mitgefeiert werden konnte. Dieser hat übrigens seiner Zeit auch die heute stehende neue Ahornkapelle erbaut, deren Verwalter während mehreren Jahrzehnten Albert Broger war. Weil sich dieser schon im Jahre 1952 für die Herausgabe des vom Historischen Verein alljährlich redigierenden «Innerrhoder Geschichtsfreundes» einsetzte, dessen erstes Heft im Jahre 1953 erschien, ernannte ihn dessen Hauptversammlung im Jahre 1960 zu seinem Ehrenmitglied, was er bei seiner Testamentserrichtung mit einem Dankesbeitrag erwiderte. Albert Broger hat die Interessen des Historischen Vereins stets mit grossem Wohlwollen unterstützt, aber auch andere kulturelle Vereine, wie Musikgesellschaft Harmonie und so weiter, fanden bei ihm immer ein feinhöriges Ohr. Dafür danken wir ihm über das Grab hinaus und werden ihm ein gutes Andenken bewahren. Weitere Einzelheiten über sein Leben und seine Wirksamkeit sind aus der nachfolgenden Jahreschronik 1978, aus den Nekrologen im Appenzeller Volksfreund vom 10. Oktober und 30. Dezember 1978 sowie aus den Appenzellischen Jahrbüchern 1978, 106. Heft, S. 95—98, zu entnehmen. Albert Broger ruhe im Frieden.